

Yevgeniy Breyger

Roadtrip
in Versen

Suhrkamp

hallo niemand

SV

In einem roten Audi A6 macht sich der Held aus Österreich auf nach Deutschland, um Bundeskanzler zu werden. Er hält an Autobahnraststätten und Penny-Parkplätzen, gerät in linke und rechte Demos, parkt mal vor dem Bundestag, mal auf einem Zirkusplatz und landet im Verhörzimmer der Polizei. Auf den Etappen trifft er skurrile Gestalten, die von einer apokalyptischen Zukunft zeugen, Pfarrer und Rabbis, Gott und sein zorniges jüdisches Ebenbild G'tt, Bekannte aus der Politik wie Gregor Gysi, Olaf Scholz und Alice Weidel. In rasanten Szenen und Dialogen, ständig getrieben vom roten Audi, der mit laufendem Motor wartet, erkundet er seine Identität, seinen Glauben und seine Sexualität, die er fortwährend in den Kontext der aktuellen politischen Verhältnisse setzt.

Yevgeniy Breygers erzählendes Langgedicht *hallo niemand* ist humorvolle Politsatire und zugleich ernsthafte Auseinandersetzung mit drängenden Fragen nach der Versehrtheit des Körpers und des Geistes in Zeiten von Krieg und totalitärer Realitätserzwingung. Die Stationen dieses Roadtrips fügen sich zu einem Panorama Deutschlands, und im Gegensatz zu Odysseus, der sich selbst Niemand nennt, um den Zyklopen zu überlisten, wird dem Helden dieser Reise der Name Niemand zugewiesen – ob er will oder nicht.

**Yevgeniy
Breyger**

**hallo
niemand**

**Roadtrip in Versen
Suhrkamp**

Erste Auflage 2026
Originalausgabe
© Suhrkamp Verlag GmbH, Berlin, 2026
Alle Rechte vorbehalten. Wir behalten uns auch eine Nutzung des
Werks für Text und Data Mining im Sinne von § 44b UrhG vor.
Umschlaggestaltung: Kosmos Design, Münster
Umschlagillustration: Makrele, aus Edward Donovan, *The Natural
History of British Fishes* (1802), remixed by rawpixel.com
Satz: Satz-Offizin Hümmer GmbH, Waldbüttelbrunn
Druck: CPI books GmbH, Leck
Printed in Germany
ISBN 978-3-518-43288-4

Suhrkamp Verlag GmbH
Torstraße 44, 10119 Berlin
info@suhrkamp.de
www.suhrkamp.de

hallo niemand

(indistinctive chatter) geplapper des jahres

er erzählte mir die geschichte, wie er im auto fuhr, wie er also
im auto fuhr und versuchte, keinem gedanken zu folgen
er fing an, silben im kopf aufzusagen, sozusagen auswendig
auf jeden verfluchten gedanken bloß verzichten, nichts
denken, einfach gar nichts, leere aufsaugen, o mein g'tt!
in stille kommen sie (die gedanken) und haunten
im zwischenraum von nochnichtmorgen und kaumnacht
diesem wunderschönen spalt zwischen schädel und hirn
in geräuschen täuschende ablenkung, verkleidet als leere
dann doch gefüllt mit einem denkrest, denken denken
er kann verdammt noch einmal nicht aufhören, nun also
silben aufsagen, er brennt im roten Audi A6 über die landstraße
brennt seine reifen in den frischen, duftenden asphalt
sagt silben auf si la bo zu lo, denkt bloß diese silben si la bo zu lo
verflucht, wie ausgesucht dumm, grundlos nüchtern si la bo zu lo
solche menschen gibt es, das musste ich stahlhart lernen
glaubt es mir, ich wäre zu gern so eine frucht
si la bo zu lo, er denkt si la bo zu lo und dann ... GEDANKE
BILD IDEE als würde der planet permanent die gleichen kreise
beschreiten? er denkt und deshalb weint es ihn, fürchterlich

fürchterliches heulen aus dem gedanken heraus, ich sag's euch
dass die biegsamen stämme der bäume sich zu boden neigen
mit blättern die erde küsself und sie für momente verwandeln
geplapper der blätter, geplapper des jahres, o wunder
und er denkt und er denkt und er heult, aber was denkst du?
ich frage nach, will es einmal im leben so richtig richtig wissen
und frage nach, was bedingt dies scheußliche heulen
das deiner kehle entsteigt wie der erste atem, das flüchtige A
eines neuen kinds? du bote des üblichen lebens, du bote
des übrigen lebens trotz blühender tumore, bote des abstands
bedingt durch das unterschiedliche tempo beim altern der haut
warum weinst du? ich weine gar nicht, du weinst, sagte er
und er behielt recht, es war ich, die tränen liefen mir längst
aus dem ruder, unter randlosen brillengläsern, überströmten
die dicken bäckchen, fanden ein ende im barthaar
du solltest dich nicht von dichtern anlügen lassen, sagte ich
zu mir selbst, mit wem redest du, wieder ist niemand hier
wieder bist du allein und redest mit niemand, niemand
sei dein heiliger name, du klaffende wunde, du blutendes loch
aus dem die teufel sprießen und das atom

hallo niemand

hallo niemand (es schallt zurück, während es mich weiterweint)

hallo niemand, geplapper, niemand, niemand, wer bist du?

lass mich in ruhe, ich wurde gerade erst geboren

ich versage mich der verantwortung für deine probleme

ebenso der verantwortung für jegliche abstrakte und konkrete

missstände, engpässe, stauungen, lawinen, kriege, morde

massenmorde, landminentote, verkehrstote, überfallopfer

vergewaltigungsopfer, kinderschändungen, aktienkurse

kryptomünzen, skiunfälle, geldflüsse, käsefüße, pädo

pädo noch mehr pädo, pädophile übergriffe, missbräuche

atemschlüche, dramaturgisch unaufbereitete theaterstücke

lebensstücke, lebenswege, terrorakte, terrororte, terrortote

landminentote, missbrauchstote, gesetzeslücken, steuerschulden

missbrauchstote, steuerschulden, missbrauchstote

atomtote, missbrauchstote si la bo zu lo hallo niemand

hallo

hallo niemand, dein nacken riecht nach der blüte des lotus

hallo, ich weiß, dass, wenn sonnenstrahlen im richtigen winkel

auf die papiere auf meinem tisch treffen, das licht bricht

die sprache aufscheint als wüsste sie von sowas wie liebe
ich liebe meine katzen, denke ich, ich liebe meine frau
ich setze mich auf die tischkante, lasse die beinchen baumeln
puste in die trillerpfeife, die ich angeschafft habe
um mit dem rauchen aufzuhören, die sonnenstrahlen
liebkosen mein gesichtchen, warum dieses ständige
dieses unaufhörliche kreisen um die schlechten dinge
ich bin doch glücklich oder nicht
fick die unglücklichen, fick die armen, fuck die palästinenser
und die juden, sie haben nicht mehr anrecht auf welt als du
sie haben nicht minder pech als du und so weiter und so fort
ich glaube es mir ja selbst nicht, natürlich, ich denke
in wahrheit sei ich angetreten, die sprache zu erweitern
die sprache selbst als material, denkpassagen automatisch
dem geiste entsprungen, der transzendenz entwendet
derbes treiben brüchiger kreide beim hüpfen durch
erinnerungsreifen, schläge aufs rückgrat wollen ihren part
vom brüchigen kuchen des denkens, des denkens, des denkens
das denken und das weinen, das dauern und das verlieren
das atom und das wort, das hülsenwort, das ins ziel trifft

das verrückte ist, ich wollte dieses gedicht gestern schreiben
eigentlich wollte ich es gestern schreiben, es war der absolute
moment, nichts ging, es war unmöglich, aber darin lag die chance
ich hatte es sofort erkannt, gestern sollte das gedicht
das sich seit wochen in den hirnstamm eindreht plastisch
ausdruck finden, körper des gedichts und seele des gedichts
sollten sich treffen in einem skulpturalen TEXT, immanenz
so dachte ich, dann gingen wir noch in eine andere bar
ich wurde müde und dachte, hol's der teufel und höre auf
an so etwas zu glauben, wie das richtige datum, das richtige
gefühl, das richtige leben, leg dich schlafen, schreib's morgen
und das ist heute, hallo niemand, du bist alt geworden
ein tag ist vergangen, verkehrsstau, samenstau, eileiterzittern
ich lege bei scrabble meinen namen, aber er zählt nicht
ich fuhr also in meinem Audi A6, den ich von meinen
literaturpreisgeldern gekauft habe, über die landstraße
in meinem Audi A6 gibt es eine klimaanlage und armaturen
aus nussholz oder buchenholz oder zedernholz, echtes holz
vielleicht armaturen aus elfenbein,
o mein g'tt, ich weiß nicht

ich habe natürlich nicht nur kein auto, sondern nicht einmal
einen führerschein

nicht einmal vor, einen zu machen, ich hasse autos
in meinem land (wenn ich diktator wäre) gäbe es ausschließlich
dienstverkehr, keine privaten autos, nur trams und e-züge, saubere
öffentliche toiletten an jeder ecke und KEINE PRIVATEN AUTOS
aber ich fuhr in meinem Audi A6, ich erzähle dir jetzt die wahrheit
ich fuhr in meinem auto und wusste auf einmal, ich bin errettet
es fiel mir wie schuppen von den augen (wie die deutschen sagen)
eine vorsehung, dass alles gut würde, die ukraine würde gewinnen
die geiseln würden befreit werden, die hamas würde aufgeben
die israelischen truppen abgezogen werden, die siedler würden
abhauen, die palästinenser fortan auf jeglichen terror verzichten
einstaatenlösung, zweistaatenlösung, dreistaatenlösung
vollkommen egal, hauptsache alle glücklich, keine toten mehr
romeo und julia geben sich die klinke in die hand
der graf von monte christo setzt sich zur ruhe und dem zeus
wird sein pimmel abgehackt, schnippischnappi, du hund
alle zufrieden, ich wusste es, 2026 ist das jahr des allumfänglichen
glücks ... des allumfänglichen glücks? des allumfänglichen glücks

man muss die sprache auf die handfläche legen und die finger zusammendrücken, die sprache zerquetschen wie eine tomatte
bitte denkt euch diese aussage einmal mit mensch statt sprache
man muss den menschen auf die handfläche legen und so weiter
zerquetschen wie eine tomatte, ich kenne einen übllen verleger
der diese aussage so ähnlich über das schreiben traf, er verglich
gedichte mit blutigen steaks, uiuiui, was ein richtiger mann
und du? fragt meine mutter, wann wird aus dir ein sohn?
mir verschlägt's das sprechen, die absätze meiner stöckelschuhe
glitzern mich an, sagen, sei bloß dankbar, das jahr 2026
ist das beste jahr der geschichte, noch nie gab es ein besseres jahr
als wo dieses jahr wird, schneid dir eine scheibe davon ab vom jahr
küss dein fuß, die vorsehung hat gesprochen, leg dich nieder
träum dich durchs fenster, jumpe von dachsims zu dachsims
projektil zu projektil, iss die nudeln, die seit tagen uffm herd stehn
die sinds doch lecker, schüssel jenommen, nudeln jegessen
man, entschuldigt, habe jetzt wieder von mir gesprochen
es ist so traurig, ich kann nicht mehr ich sagen, ohne
mich zu räuspern, warum ist das so? frage ich niemand und niemand
schweigt

die welt ist ein herrlicher ort, die welt ist kein entbehrliecher ort
die welt ist ein bärchenwort und lebt im netz aus härchen fort
die welt ist das löwenmähnchen am amöbenbärtchen
kein löchriges schönmärchen schläft beim versöhnmädchen
es trillert preise der zwetschgen durch den naschmarkt laut
bevor es sandschlösser in die grundstücke der händler baut
ist die welt erst am sich selbst verschönern, wird ein vogel
in ihren zahlen und figuren und kreaturen wohnen
welt ist das eine, welt ist das andere, sie durchfährt mich
wenn ich von wörtchen zu mördchen wandere
welt ist weder gut noch schlecht
ich bastele mir ein nest in der welt zurecht
o welt, du mutter aller klagen
darf ich nach deiner aktuellen nummer fragen?
ich speichere sie gleich neben dem notfallkontakt
die felgen meines autos blitzten, das nummernschild zeigte
wo ich herkam oder zumindest aufgewachsen war MD YB 89
ich lenkte das auto von der landstraße runter in die ortschaft
klein gübs, navigierte neben die dorfkirche, parkte rückwärts ein
wie ein richtiger autofahrer, direkt neben der pfarrei

die tür der dorfkirche öffnete sich bleiern und
ein männchen trat ans licht, streckte sich und
das war doch tatsächlich pater alfred, den ich aus meinen
träumen kannte, er trat ins licht in seiner wollkutte, sagte
kalt hier, rieb die hände über kreuz an den oberarmen
schüttelte sich, imitierte ein frösteln oder fröselte wirklich
denn er klapperte die untere zahnreihe gegen die obere
wie sonderbar, dachte ich, aber es war kalt, mir war bloß
die kälte nicht aufgefallen, wie seltsam, pater alfred
hieß mich eintreten, mich ein wenig im haus g'ttes wärmen
wohnt hier g'tt? dachte ich noch, oder doch nur gott?
ich trat ein, ich trat in die kirche, kniete mich nieder
vor eine dieser sitzbänke, die wie bierbänke aussehen
wer ist für deine probleme verantwortlich? fragte jemand
aber was sind meine probleme? was meinst du? rief ich zurück
pater alfred zeigte mir den zeigefinger überm mund PSCHT
du denkst zu laut, in der kirche wird nicht gedacht, mach
dich leer, wir überlegen nicht, wir beten
si la bo zu lo, sagte ich vorsichtig, doch alfred schüttelte den kopf
du hast dich verwählt, mein kind

ich nickte und nickte und nickte, bis mein kopf locker saß
bis er sich von selbst drehte, von links nach rechts, ein rad
draußen dröhnte ein motor, das auto wollte voranfahren
wer fährt dein leben, fragte mich alfred, und ich schwieg
war nicht sicher, ob die frage für mich gedacht war
ich legte meinen namen auf das kirchenparkett
zählt er? er zählt nicht. zählt er? er zählt nicht. zählt er?
mein name zerstreute sich, die welt zerstreute sich
die buchstaben prasselten wie knochen
ich atmete ein, ich atmete aus, 2026, das jahr der löcher
alfred schüttelte entschieden den kopf
die kutte flimmerte wie ein fehler in der kirchenmatrix
versuch es noch einmal, sagte er, ich öffnete den mund
und verstand, endlich verstand ich, was los war
ich hatte die falschen silben gesprochen, ich saß
im falschen auto, war selbst der falsche, hatte mich
mit mir verwechselt, das jahr lag vor mir ausgebreitet
wie eine ausgestreckte hand, ich sollte sie nehmen
ich sollte das jahr ergreifen, hallo, sagte ich zu mir selbst
hallo, es wird alles gut, ich fröstelte, zog einen pullover über

upper belvedere